

Ich wäre so gern ganz anders

Frieda ist eine Giraffe. Sie möchte unbedingt anders sein. Ein Elefant oder ein Affe, das wäre Frieda viel lieber.

Was wohl ihre Freunde und Freundinnen dazu sagen?

Irgendwo in Afrika lebt eine Giraffenfamilie. Zur Familie gehören Papa Pipo, Mama Mala und die kleine Frieda. Eigentlich könnte Frieda glücklich sein, denn Mama und Papa geben gut auf sie Acht, und Frieda hat auch viele Freunde und Freundinnen. Frieda ist gerne mit ihnen unterwegs, um Abenteuer zu erleben.

Eigentlich könnte Frieda glücklich sein, wäre da nicht ihr Problem. Frieda möchte keine Giraffe sein. Sie findet Giraffen langweilig und außerdem stört Frieda der lange Hals. Andauernd ist er Frieda im Weg.

Ihre Freunde und Freundinnen verstehen das nicht, denn sie finden Frieda toll. Aber die kleine Giraffe glaubt ihnen nicht.

Frieda wäre gern ganz anders

Eines Tages geht Frieda spazieren und trifft Munu, den Elefanten. Frieda bleibt stehen. Sie bewundert den langen Rüssel von Munu.

„Ich möchte auch so einen tollen, langen Rüssel haben wie du!“, sagt sie zu Munu. Sie staunt, wie er das Wasser mit voller Kraft aus dem Rüssel spritzt.

Frieda weiß jetzt, dass sie schon immer ein Elefant sein will. *„Von nun an bin ich ein Elefant“,* denkt sie und geht stolz weiter.

Zu Hause trifft sie ihre Freunde und Freundinnen, die sie komisch anschauen. Frieda benimmt sich so eigenartig. *„Dein Mund ist ja voll mit Wasser gefüllt“,* sagt ihr Giraffenfreund verwundert, *„warum machst du das?“*

Jetzt spritzt Frieda mit aller Kraft das Wasser aus ihrem Mund und sagt: *„Seht ihr denn nicht?“*

„Ich bin ein Elefant und keine Giraffe.“

Friedas Freunde und Freundinnen können nur lachen. *„Nein! Du bist sicher kein Elefant!“,* sagt einer ihrer Freunde.

„Doch“, erwidert Frieda *„das bin ich!“*

Ihre Freunde und Freundinnen lachen und gehen weg von Frieda. Frieda macht das nichts aus. Sie ist sich ganz sicher, dass sie ein Elefant ist.

Am darauffolgenden Morgen geht Frieda zur nächsten Wasserstelle, denn schließlich ist sie ein Elefant. Sie füllt ihren Mund mit Wasser und spuckt es in alle Richtungen. Frieda merkt nicht, dass sie dabei heimlich beobachtet wird. Kimo, der Affe, schaut ihr zu.

„Was machst du denn da?“, will Kimo verwundert von Frieda wissen.

„Siehst du das nicht?“, fragt Frieda.

„Ich bin ein Elefant und spiele mit dem Wasser.“

Kimo muss lachen. *„Du bist doch kein Elefant! Du bist eine Giraffe!“*

„Nein“, antwortet Frieda zornig.



Ein Affe zu sein, wäre auch super

Frieda schaut Kimo zu. *„Super! Wie er sich von Ast zu Ast schlängelt und geschickt den Baum immer höher hinaufklettert“*, staunt sie.

Schließlich ist Kimo in den Ästen verschwunden.

Für ihn ist die Elefantengiraffe sehr komisch, und er geht lieber wieder seiner Wege.

Doch Frieda muss jetzt immerzu an Kimo und seine Kletterkünste denken. *„Ich will genauso klettern wie er“*, sagt sie. *„Das wäre doch toll!“*

So beschließt Frieda, doch lieber eine Affe und kein Elefant zu sein.

„Ab heute bin ich ein Affe. Und ich werde genauso hoch klettern!“

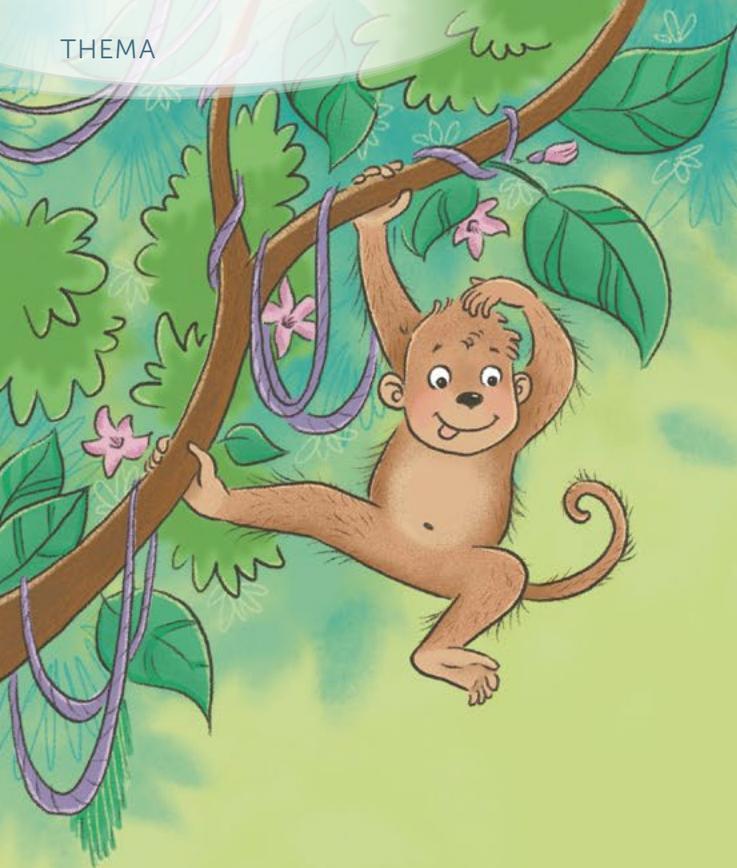
Stolz, dass sie nun ein Affe ist, geht Frieda nach Hause.

Zu Hause trifft Frieda ihre Freunde und Freundinnen.

Alle liegen unter einem großen Baum im Schatten, denn heute ist es besonders heiß.

„Das ist sehr gut“, denkt Frieda. *„Jetzt kann ich allen zeigen, wie gut ich als Affe klettern kann.“*





Frieda beginnt, sich mit ihren langen Beinen um den Baum zu schlingen. Mit aller Kraft versucht sie, am Stamm hinaufzuklettern.

Erstaunt schauen ihre Freunde und Freundinnen dabei zu.

„Was machst du denn da, Frieda?“, wollen sie wissen.

„Ja, seht ihr das denn nicht?“, antwortet Frieda.

„Ich bin ein Affe und klettere auf die höchste Spitze des Baumes.“

Wieder fangen ihre Freunde und Freundinnen zu lachen an. Sie verstehen nicht, warum Frieda jeden Tag ein anderes Tier ist.

„Du bist kein Affe“, sagen sie. Sie lachen über Frieda.

Frieda muss einsehen, dass sie mit ihren langen Füßen niemals auf einen Baum klettern wird.



„Lasst mich in Ruhe“, schimpft Frieda und geht alleine weiter. Frieda ist traurig und versteht nicht, warum die anderen nicht sehen, dass sie einmal ein Elefant und dann ein Affe ist.

„Ich kann gar nichts“, sagt Frieda vor sich hin.
 „Ich kann nicht wie ein Elefant mit einem Rüssel Wasser spritzen, und ich kann auch nicht wie ein Affe auf einen Baum klettern. Und als Giraffe kann ich noch viel weniger.
 Ich kann einfach gar nichts.“

Frieda weint. So gerne würde sie jemand sein.
 – Jemand Besonderer.

Jede und jeder ist einzigartig

Während Frieda traurig in den Himmel schaut und weint, kommt ein Käfer vorsichtig aus einer Holzrinde herausgekrochen.

Er hat gehört, wie Frieda zu sich gesagt hat, dass sie nichts kann.

Langsam krabbelt er zur Giraffe und beginnt, sich zu räuspern: *„Entschuldigung bitte!“*, sagt der Käfer.

Frieda hat einen viel zu langen Hals und kann den kleinen Käfer so weit unter ihr nicht hören. Der Käfer versucht es noch einmal: *„Entschuldigung, Frau Giraffe!“*

Doch Frieda gibt keine Antwort. So beschließt der Käfer, an Frieda hochzukrabbeln.

Endlich oben am Hals von Frieda angekommen, versucht er es noch einmal: *„Entschuldigung bitte!“*

Frieda erschreckt sich. *„Wer bist du denn? Und warum bist du an mir hochgekrabbelt?“*, will sie wissen.

Der Käfer erzählt, dass er Frieda beim Weinen gesehen hat. *„Ich möchte dich fragen, ob ich dir vielleicht helfen kann?“*

„Nein“, sagt Frieda.

„Ich bin niemand und mir kann keiner helfen.“

„Oh, das stimmt nicht“, sagt der Käfer.

„Ich wäre gerne eine Giraffe, dann könnte ich die ganze Welt von oben sehen. Das habe ich mir schon immer gewünscht! – Eine Giraffe zu sein.“

Frieda kann es gar nicht glauben, was der Käfer sagt.

„Du willst eine Giraffe sein?“, fragt sie ungläubig.

„Ja, das wäre toll. Giraffen sind wunderbare Tiere“, sagt der Käfer.

In diesem Moment denkt Frieda zum ersten Mal: *„Eigentlich muss ich niemand anderer sein. Wahrscheinlich hat der kleine Käfer Recht: Jeder ist einzigartig und jede ist ganz besonders. Auch ich! Denn nicht alle Tiere haben einen langen Hals!“*

Da beginnt Frieda, den Käfer anzulachen, und sagt: *„Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Frieda und ich bin eine Giraffe!*

Wenn du magst, dann setz dich auf meinen Kopf, und ich zeige dir die Welt von oben.“

Das muss Frieda dem kleinen Käfer nicht zweimal sagen. Denn eine Giraffe als Freundin zu haben, ist schon etwas ganz Besonderes!

